

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 3 (1898)

**Heft:** 4

  

**Artikel:** Die Thalgemeinde Tavetsch : ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Bünden [Fortsetzung]

**Autor:** Muoth, J.C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-895247>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Thalgemeinde Tavetsch. Ein Stück Wirtschaftsgeschichte aus Sünden. II.

von  
Prof. J. C. Muoth.)

### VI.

1. Urteilsprüche des Gerichtes Disentis, Anstände zwischen den Alpgenossen von Disentis und der Nachbarschaft Tavetsch, die Benutzung der gemeinsamen Alpen (Gamer\*) und Val Giuf betreffend.

Sprüche von 1645, 1647, 1655, 1656.

2. Rückkauf der Alpen von Tavetsch, welche die Nachbarschaft 1609, 1626 und 1629 verschiedenen ihrer Nachbarn verkauft hatte\*\*).

Anno 1663 und 1664.

Urteil des Gerichtes Disentis unter Jakob Florin Heinrich von Freyberg „an statt und im Namen der Wolgeachten, Ehrenbesten, Fürsichtigen und Weyßen Herren Jakob Berchter, der zeite Landtaman und verordneter Richter.

Disentis, den 11. August 1645.

**Klage.** Landrichter Conradin à Castelberg, Landtaman Joan Berchter, Großwenhel\*\*\*) Joan Berchter für sich selbst und im Namen der Alpgenossen von Disentis, so in Gamer- und Zufthal Alprechten daselbst haben, mit ihrem Fürsprecher Ludwig de Turre, alter Seckelmeister (klagen): „wie daß sy, theilß von anderen Ehrlichen Alpgenossen daselbsten Ererbten und erkauften Rechten, gerechtigkeit habent in obgesagten Alpen, und ouch ruowigklich biß vor 2 oder 3 Jaren ohne menigklich Intrag genossen. Und aber ein Ersame Nachbarschaft Tavetsch für sich guot befunden, Ire Alpen, so darvor nit gewesen, entz wischent Innen allgemein zu machen, dessen sie unseres Erachtens nit werint besuegt gewesen, alldieweilen selbige Alpen von einem Ehrwürdigen Gotshauß zu einen ewigen

\*) Jetzt Tgiom.

\*\*) Original auf Pergament in zwei gleichlautenden Exemplaren (eine Riesenerkunde, fast ein Meter im Quadrat) im Tavetscher Archiv unter Nr. 10 a und b.

\*\*\*) Landweibel.

Erblehen soltent empfangen sein, und sy von Dissentiß auch Theill und gemein daran habent, und solches Innen zu großen nachteil und schaden, und auch dardurch über den an Fall der alten Rechten mit Rhüen geladen, und nit allein das selbig, sondern über allen Recht und zu iren höchsten Schaden noch teil Galdt veech darzuo gethon, auch dieselbige Alpen, wie Recht und von altem here brauchig gewest, weder Frueling noch Somerszeitß geschirmt und geschütz, sondern mit geißen und schaffen und anderen väch (Vieh) überlegen\*), so wolen auch im Herbst mit Meyen (Mähen\*\*), dessen die von Dafetsch weder fueg (Fug) noch recht niemalen gehabt; wie dan jedermaniglich bewußt, daß keine frieere (frühere) Alpen in irem Thall sind, und auch auf die 7 und zwenzig (27) Alprechten wider die alte Rechten vor etliche Jaren gemehrett (die Kuhrechte vermehrt), die sy billich (billig) minderen und cassieren sollen sein — ob wollen (obwohl) vor diesem auß Güethe und fründtligkeit sy Alpgnossen von Dissentiß der Nachparschafft Etwas wenig Geltß wegen, daß sey (sy) mit Jren Rhüen sambt übrigen von Dafetsch auf Jre Almeinden gefaren und geweidett, so trüwendt Sey doch dessen nit schuldig gewest; in Ansehung sy von Dafetsch mit anderen Jren vech den Alpen viel mehr, als die von den Alpen auf Jre gemeine weiden überlegen gsein; und vermeinend nütt schuldig zu sein, alldieweilen sy von Dissentiß so viel Alprechten heigend mit denen von Dafetsch zu lösen, sonder das sey (sie) allein bey ein anderen seenten und theesen mögent — vnd wie es Innen in disem Fahl guott dünkt zu handeln und genießen, und ein Ersame Nachparschafft noch übrigen Alpgnossen von Dafetsch nit mögen, wie sey (sie) wider Billigkeit understanden, zu Jrer von Dissentiß nachtheil einihe ordinanzen zu machen, sonder von allem solchem, wie oben vermelt, abstahn, und Jre Alprechten, ohne Überlag und einihe Intrag, nach Jhrem Belieben nutzen und genießen lassen, oder aber im Rechten Antwort geben, worumb sey (sie) solches nit thun wollent.

**Antwort.** Landammann Joan Soliva, Statthalter Martin de Berde, Statthalter Casper Dortschei, Statthalter Jon Mon, Jacob Berchter auß Haweras (Hueras) und a. m. als Bevollmechtigten Agenten

---

\*) beschwert, beweidet.

\*\*\*) Gewinnung von Wildheu.

und im Namen der Böblichen Nachbarschaft Tafetsch, mit ihrem Fürsprecher Altlandammann und Potestat Bartlimé de Turre\*).

Es befrembte Innen, daß die vorgeambßfete (sic) Heren und Alpgnossen von Dissentis ein solchen Klaag (sic) wider sy führen thüend, dessen sy vermeint, man woll hette es ersparen mögen, und sy kein ursach darzuo geben habent, dan eß wol war, daß sy Ihr nachbarschafft einhellig siße worn einß wegen der Alpen, so zuovor nit allgemein gewesen, allgemein zuo machen und fürnemblich die Alpen Juff und Gernerthall, so die altvorderen von einem Ehrwürdigen Gotzhauß zuo ewig Erblehen empfangen. Und vermeinent, dz sy solcheß zuo thun woll befuegt gsein sygent, und daß die Alpgnossen von Dissentis in deme nit heigent zuo hindern kan\*\*), noch keins wegß in trag zuo thun; dann sy an Ire rechte (sic) und gerechtigkeiten, wie sy ererbt old erkauft, kein ingrif gethon, sonder Innen solche gelassen wie von Altem hero.

Da sy dan aber den Anzall der alten Rechten, Rhüen oder galt väch zu laden, \*\*\*) siße uf Ursach geschehen, daß sy andere Allmeinden, so nit zuo vorgeannten Alpen gehörig, heigen zuo fallen\*\*\*\*), gnüßen und wenden lassen, und solcheß auf ein mall hin zuo versuchen, was die Alpen extragen und sömmern möchtend, und nit uf daß endt hin, daß die Rhüen sollent mangell an weid haben.

Das bißweilen ouch schmall väch von geißen und schaaffen in den genannten Alpen nit etwan ein überlauf geschehen siße, kennen sy nit verneinen, dessen sy aber keine rechtsame zuo haben begerendt, sonder mit denen von Dissentis . . . und helfen die Alpen schützen und schirmen. Es werdend auch die von Dissentis nit können ab sein, daß ire Anforderungen und sy järlichen und jedes Jar zuo Tafetsch vor ein Nachbarschafft erschinnen und von derselbigen begert, sy sollend Ire Rhüe mit denen von Tafetsch, wie von altem hero, uf die Allmeinden fahren und weiden lassen, und daruomb järlichen darvon anfangß 5 fr. (Kreuzer), nochetwerthß (nachher) aber 2 bz. (Bazen) und biß auf 10 fr. von einer jeden Rhuo bezalt, daß doch Innen (Innen) solcheß wuonder neme, daß die von Dissentis jeziger Zeit solcheß zuo

---

\*) von Brigels.  
\*\*) gehabt.  
\*\*\*) vermehrt haben.  
\*\*\*\*) eingehen.

geben widrigen<sup>1)</sup> wollen, und sagen, daß allein solches in güette und fründligkeit geschehen siße und nit uß pflicht, da woll abzunemen ist, so daß, wan sy werendt schuldig gewesen, hettend sy solches nit jürlich dörfen erbetten und auch daß gelt von jar zu jar erlegen.

Betreffend dan die 27 Alprechten, so aber die alte recht, wie sy von altem hero befunden, gemehret, siße Innen solcher unbewußt, wer von solchen rechten, die do gemehret end, inhaber sigent oder nit. Und wans könne darthuon, wer von solchen rechten möchte haben, wollen sy gern bei und mit denen von Dissentiß stohn und dieselbigen samentlich helfen cassieren; doch möchtestend sy muothmaßen, es hettend die von Dissentiß von den gemerten Rechten auch Theil daran, wan man aber nit könne in Erfahrung kommen, wer solche rechte gemehret und possessor were, vermeindten sy ganz nit schuldig zuo sein, hinder stohn<sup>2)</sup> und dessen zu entgelten haben. Und das sy von Dissentiß jürlichen Zins, wie sy zuvor geben, hinfür erlegen und bezalen solten, oder aber mit jren Rhien der Jhrigen Almenden bemüessigen, weder darauf fahren noch weiden mögen.

Beide Parten haben an Ehrenlütten geschrift und um ein Übergang (Augenschein) begert“, was bewilligt wurde.

Es folgte somit ein Augenschein dann das Endurteil.

**Urteilspruch.** Erkannt: „daß alles, waß under die 3 Krügen und Marksteinen ist, solle der Nachbarschaft von Tavetsch Allmeindt sein und nit der Alpen Gamerthall und Jufthall und Mylar<sup>1)</sup> zuo gehören.

Waß dan die Strima<sup>2)</sup> in Wall-Juf gelegen anträffen thuot, mit Namen Plaunca bialla<sup>3)</sup>, soll auch allein der obgenannten Alpen sein und zuo gehören; doch mit vorbehaltung, das die von Tafetsch auf Juff und Murttschen<sup>4)</sup> (sic) sykende, sollendt gerechtigkeit haben, mit jren geißen und schaafen durch ze fahren und weiden mögen, wie von altem hero, und nütt weiterß, biß Sum fhll<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> verweigern.

<sup>2)</sup> rom. star anavos.

<sup>3)</sup> Miša.

<sup>4)</sup> Strem, eigentlich Streifen.

<sup>5)</sup> schöne Halbe.

<sup>6)</sup> Hof Juf und Durttschen.

<sup>7)</sup> Fil, Grat, sum fil, bis zum obersten Gebirgsgrat, zugleich Eigennamen.

Zuo gleichen auch sollent allein die von Tafetsch schuldig sein zwölff (12) Alprechten von den 27, so gemehret findt gewesen, ze ermindern in obgesagten Alpen; doch wan sy von Tafetsch innen werdend und befündent diejenigen, so gemehret hettend die obgeschribne Alprechten, mogent sy die selbigen darumben ersuchen<sup>1)</sup>, so wolen die Alpgnossen von Dissentis alß die von Tafetsch, wan man darauf kombt und bewehsen mag.

Weyters ist auch mit Urthell erkennt, das die von Tafetsch hinfürs nimmer mehr über Rechten in obberüerten Alpen laden sollent, und so eine part oder die ander in gesagten Alpen über rechten laden würde, und einem oder den anderm etwas darauf und abgiengte, möge man darumb ersuchen.

Was dan die von Tafetsch in denen obgenanten Alpen die 3 jaren über rechten und wider alle gerechtigkeit<sup>2)</sup> geladen hettend, es syge an vech oder schaff, so wollen auch alles das (sowie auch alles das), so sy von Dissentis jenen von Tafetsch an gelt geben und bezalt hettendolt<sup>3)</sup> schaden empfangen an väch oder Wolken — soll biß dato weder eine part noch die andere einem dem andern darumben ersuchen und molestieren, sondern revociert, annulliert und durchzogen sein. — Mögendt auch die Alpgnossen von Dissentis all mit ein anderen und unverscheidenlich in einer hütten verbleiben und theesen, ohne einiche opposition und widersagung.

Und wan sy lostend<sup>4)</sup> und jenen in Suffthall traffe, mögend die von Dissentis auch alle samentlich und bey ein andern in einer hütten und hoffstadt verbleiben, zuogleichen auch mit allen gerechtigkeiten, wie sy von altem hero geweidet haben, es syge wichtung (untgida), straassen, weg und steg, alle samentlich und unverscheidenlich mit sambt denen von Tafetsch genießen und alpen mögent.

Und so bald die von Tafetsch Ire Hausguetteren frehend und frey haltend, so sollend alsdan von dannethin die dick und oft gnante Alpen auch von jenen auß (von) Tafetsch gefreyett werden ohne Contradiction.

---

1) belangen.

2) Recht.

3) oder.

4) die besagten Alpen durch das Los teilen.

Betreffend aber die Meyensessen, so der Alpen anstoßig seindt, seindt die auß Tafetsch schuldig und obligiert, jenen von Dissentiß bey zuostohn und zuo allen zeiten helfen schützen und schirmen und frey halten. \*)

Und soltent die von Tafetsch nit befuegt sein, einiche newe ordnung in denen obgenanten Alpen ze machen, noch zu ordnen denen von Dissentiß zuo schaden und nütt vor abhandlen mögen, daß den Rechten so die Alpen habendt und gehabt haben zu nachteil gereichen möchte.

Auf Begehren beider Partheyen Brief und Sigel zu geben erkannt — 11. August 1645.

2.

Alldieweiln aber eine Zeit lang hingangen, ehe das dieser Urthell in Brief und Sigel verfaßt werde, drauf hin dan diser nachfolgender Spruch und Declaration gemacht worden — den 19. Junii Anno 1647 als volgett:

Ist abgeredt und endtlichen beschloffen worden durch hern Landrichter Conradin von Castelberg als auf Seyten der Alpgnossen von Dissentiß in Gauer und Suffthall, von welchen er bevollmechtigett war; und auf seyten einer Ersamen nachbarschafft Tafetsch durch Herrn Statthalter Martin de Berde als hierzu von die selbigen auch bevollmechtigett.

Und Erstlichen solle mit nechster Gelegenheit lauth ergangnen Urthlen brief und sigell aufgericht werden und nachfolgende Pacten und Verkomnuß auch inseriert werden, namblichen:

„Die zwey stuf sutt Guolmuot und sut Traviarsas soltent zuo Alp verbleiben und gehören und gefreyet und geschirmt werden zu allen Zeiten wie die andere Alp.

Daß stuf Sur Nuuas aber beydersents des Wassers sollend die Nachbarn von Tafetsch biß zu der Alpfahrt genüssen mögen und dannethin auch zu der Alp gehören und geschirmt werden, doch dennen von Suff\*) in gebürliche wegsame mit den geißen vorbehalten sein.

\*) d. h. die Tafetscher sollen dafür sorgen, daß kein Vieh aus den besagten Matenjäßen die Alp in der verbotenen Zeit abweide.

\*\*) Hof Suf.

Und soltent also dann anstatt dessen die Nachbarn von Tafetsch 14 Allprechten mehrer mögen, namlich 7 in Sufsthall und 7 in Gamerthall. Und zum fahl man wegen mangell der wehden Allprechten minderen müekte, so solle es gleich den Allprechten nach gemindert werden in ein und anderem Thall.

Betreffende die 9 Allprechten so die Erben des Hern Vdr. \*) Jacob Balliel selig in Cavorgia gehabt haben, ist auch abgehandlett, daß sey (sie) Erben an statt der 9 soltent sey (sie) 7 recht haben in Gamer- oder Sufsthall und mit denen von Dissentiß verbleiben und genüßen mögen; und wegen der 4 jaren Zins, so die Nachbarschafft Tafetsch genossen, soltent sey hiermit auch bezalt haben und sy Erben nichts praetendieren.

Actum die et anno ut supra.

3.

Nachdeme ein Ersame Nachbarschafft Tafetsch sich etwaß beschwerd befunden, den spruch nach gegebenen Urthell in brief und sigell verfassen zuo lassen, eß werde dan wegen genießung der zwey stufen sut Cuolmuot und sut Traviarses in früling ein erläuterung gegeben, darüber dann die Allpgnosfen zuo Dissentiß auß fründtlichkeit und zuo erhaltung guetter Verstandnus und Nachbarschafft durch unterredung guetter fründen volgender gstat nachgeben und zuogelassen, namlichen:

Daß im früeling die an den 2 stufen Cuolmuot und Traviarses anstoßenden Meyenfessen sollend selbige 2 stuf mögen mit iren veech eken biß 10 oder 11 Tag vor der Allpfahrt und alsdan schuldig sein, mit ihrem veech ab den Meyenfessen zuo weichen und selbige 2 stuf sowolen alß die alp dannethin in allem frey lassen lauth gegebenen Urthell.

Diß in brief und sigell zu verfassen begeren: Vdr. Conradin von Castelberg, Großweibel Joan Berchter namens der Allpgnosfen von Dissentiß; Statthalter Casper Dortschen, Statthalter Jon Mon, Jelli de Salinß als der Zeit Statthalter der Nachbarschafft, Jacob de Berde, Crist Sievi namens der Kirchhöri Tafetsch.

In bey sein Martin de Berde wohnhafft zu Somvir, den 18. Martii Anno 1655.

\*) Landrichter.

4.

Nachdeme haben sich beide partten — so wolen die Allpgnosien von Dissentiß, alß die von Tafetsch erkleret, daß in diesem Brief geschriben werde, wie viel Rhuerrecht sy in disen allpen habent, und und hatt sich befunden lauth alten Rodlen — olt daß gmehret gjein, daß namblichen beide partten in den Allpen Rhüe rechte habent zu laden, namblichen: 349.

Daran treffe von Justhall von 20 houbt 9 theil und den von Gamerthall 11 haubt und 1 hand, der Justhall recht zu laden 157 und in Gamerthall 192.

Daran habent die Allpgnosien von Dissentiß Allprechten in obgemelten Allpen namblich: 99 Rhien zu laden.

Geschriben den 26. May Anno 1656.

5.

Auf der gleichen Niesemerkunde steht auch noch verschriben  
**der Rückkauf**

derjenigen Gemeindealpen, welche die Tavetscher anno 1609, 1626 und 1629 an verschiedene ihrer Nachbarn (vischins) verkauft hatten. Dadurch wurden diese Alpen, welche vorübergehend Genossenschaftsalpen geworden waren, wieder zu Gemeindealpen.

Anno 1663 und 1664.

A.

Adi den dritten Januar Anno 1663 haben nachfolgende Ihre Allprechten in Behwesen des Herren regierenden Landtammann Ludtwig della Torre\*) und anderer meiner Herren der Landschaft Dissentiß einem Herren Statthalter alß Martin Soliva und Geschworneren Hr. Str. (Statthalter) Jon Mon, Statthalter Jacob de Berdi und Str. Paul Soliva alß Berordnete und Bevollmechtigte des Hoffes\*\*) unnd kirchhörung Tafetsch zue khauffen geben, namblichen hat: Herr Alt-Landt-Amman und Bannerherr Bartholome de Balliel zuo khauffen geben fünf Allprecht — seine aigen, wie auch drey, so er mit Hrn. Seckelmeister Johann Fontana alß Raftelbergischer Erb ertauschet.

\*) von Brigels.

\*\*) hier Hof=Cuort, politische Einteilung der Landschaft in 4 Höfe. Vgl. oben.

Item Herr Landtammann Florin Jagmeth gibt fünff (5) Alprecht.

Conradin da Medel\*\*) als Vogt Juncker Conradin von Kastelberg und in nammen Ihr Fürstlichen Gnaden Herrn Prälaten als Vormünder Fratris Augustini und Juncker Theodorici von Castelberg geben sechs Alprecht; Blazi Gilli Mon ein Alprecht; Herr Leitinambt Gilli Bartoß drei Alprecht.

Undt solche Alprechten seint verkhaufft worden umb zweinzig (20) kronen für jeden Alprecht mit anhang, daß es solle obgedachten Herren regierenden Landtammann weiters zue sprechen, mehren und zue minderen übergeben sein. Actum die et anno ut supra.

Conradin da Medel (sic), der geschworne Landschreiber der Landschafft Dizentiß hat geschriben durch Bitt beider Parthen.

B.

Obgesagter Herr Bannerherr Bartholome de Balliel als Anwaldt Herrn Vicari und Canonici Johann de Torre gibt in krafft wie obverschriben auch drey Alprechten.

Auff disen Tag und jahr hat Jon de Kunß (Junß?) in Krafft wie verschriben auch zwey Alprecht umb 20 kronen (geben). Bringen alle so erkauft sind 30 Alprechten.

C.

Den 7. Januarii Anno 1663 hat Jon Peder Durig auch in Crafft wie oben ein Alprecht der Kirchhörung Tafetsch geben umb 20 Kronen.

In Crafft eines andern verkauffs hat Herr Alt-Landschreiber Johann Berchter für sich selbst 2 Alprecht und in namen deß weilandt Hrn Leutnambt Petter Berchter seligen Erben ein Alprecht verkhaufft per ieden 20 Kronen.

D.

Den 19. Januar 1663 hat Herr Statthalter Martin Fontana als Vogt Jungfrau Margaritha Jagmet auch in Crafft wie oben 2 Alprecht per 40 Kronen verkhaufft.

E.

Ihr. Conradin von Castelberg hat in Crafft wie andere verkhaufft 3 Alprecht, so er tauschweiß von seinem Ikr. Brudern Johann bekomen.

\*\*) aus Tavetsch.

F.

Abi den 17. January Anno 1664 — hat ein Kirchhörung und Hoff Tafetsch volliglich lauth inhalt dißer brieffen alle Alprechten, so verschriben und nit verschriben sindt hierunder, außgehaußt und ausgelöst.

Conradin de Medell, Landschreiber, becken wie oben.

VII.

Die Alp des Hofes Tschamutt.

Der Hof Tschamutt zu oberst im Tavetscher=Thal an der Oberalpstraße hatte bis in die Gegenwart seine besondere Alp (eine Hofalp). Darüber giebt uns folgende Urkunde<sup>1)</sup> Aufschluß.

Lehnbrief der Alp von Tschamutt.

(Ausgestellt Anno 1398 an dem nächsten Dienstag nach dem heiligen Ostertag, erneuert 1543.)

„Dyz sindt die Achtung der Lütenn vff Schamuot, die da jeshafft sindt.

Die honndt hüß und hoff, afer und wyssen und al ir Nachkomenden, dz die söndt vnß vnd vnnßrenn gokhuß und vnnßrenn nachkomen jarlichenn gebenn von der alpe Suegenn<sup>2)</sup>, die stoft an einen thail zuo an die alp, die da Maigels genamt ist, und die halb stofet an dz wasser, dz da rüenn ist vonn der alpe im Maigels jnn die gueter Muelimat<sup>3)</sup>, und den andrent zuo stoft an dem wasser, dz da rindt zuwischen der thallütenn<sup>4)</sup> almaine und derselben alpenn. Undt söndt vnß die genanntenn vonn Schamuotenn alle jar-jarlichen von der alpen daselb richtenn (und) werenn vier schilling an werdt lessenn (vier Sch. an wert Käse) jnn vnnßrenn gokhuß ze tissen-dis, des uff sannt Martihtag oldt aber darnach in den nochstenn acht tagenn, an gefferdt jnn vnßrenn hoff . . . thetenn sy dz nit, darfür gott sy, so söndt wir, alß unnnßer nachkomen, alß unnnßrenn boten an unnnßrenn statt von unser wegen — den bluomen<sup>5)</sup> angriffenn, wa es unß alerfüglichst ist, der vff denn vorgenamtenn Lütenn von

<sup>1)</sup> Original im Tavetscher=Archiv unter Nr. 1. Daneben eine Kopie von Valentin Beer von 1805.

<sup>2)</sup> Oberst Heß=Castelberg, der Ordner des Tavetscher Archivs, liest Dregeny.

<sup>3)</sup> vgl. Boliemat, Pülleuma.

<sup>4)</sup> von Tavetsch.

<sup>5)</sup> den Nutzen.

Schamuoten und allenn iren Erben und nachkomen gueter je gewachsen ist. Und sondt wir die schezen nach des Landt Recht ze thwendiß für zwyfalti phender; lößendt sy die nüt nach des Landtzrecht, so sondt unß di egeschribnen pffender, alß si ie geschetzt sind, gänzlich gefallenenn sin für unßer Eigen.

Wöbli (welche) aber under den egenanntenn von schmüt<sup>1)</sup> ir Erben und nachkomenn vnß angriffenn würdent vom deß vorgenanntenn Zinß wegen, es sig einer oder mer, sölenn jnn die andrenn, alß vobeschaidenn ist, die . . . (von) schamuoten, ir erbenn und nachkomenn sy von schadenn gänzlich wyssenn (weisen) um ir thail.

Es solenn (sollen) ouch zü der alpenn vorgenannt niemandt Achtung habenn, noch sy nießen, als vorgeschribenn ist, den (denn) die lüt, die ie vff Schamuoten hüß und hoff hondt und güter, die seßhafft sindt (jar u. tag<sup>2)</sup>).

Die eygenn<sup>3)</sup> von Schamuotenn und ir Erben und nachkomenn sondt ouch mit irem vech nimmer waidten noch keinenn schaden thün jnn vnßrenn maierhoff ze Sengeß<sup>4)</sup> in den oberzehendtenn, wan sie ie ze sant Blazißtag ze merkt old da vonn farenn.

Und zuo gleicher wyß alß dißer brieff stat, also habenn ouch die herenn von tissendiß jnn irenn Rodlenn Ein abgschryfft der obgeschribnen Achtung.

Wir Johaneß von Goteß guadtem Apt unnd vnßrenn Roffendt (Convent) des Gokhuß tissendiß (sind) für vnß und vnßrenn nachkomen mit den von Schmut und all ir erbenn und nachkomenn durch vnßeres Gokhuß nüz wegen lieblich und früntlich überein komen; und dessen zuo vester sicherhaidt und warer Urkunt ist dyßer brief gebenn mit der Apt und ouch des Cobendß ze tissendiß ann hangtem Insigel.

Diß beschach unnd ward der Brieff gebenn, do man zalt von Kristy vnßerß lieben herenn geburt drißehen hundert acht und

1) Schamutt.

2) Einschaltung der Stopic.

3) Die homines proprii, die Leibeigenen.

4) Segnes zu Disentis lag an der alten Straße. Der Oberzehendten Brigels und demnach wahrscheinlich auch Disentis zerfiel als Nachbarschaft in decenu (rom. scheinas). Unter Oberzehnten ist wohl eine solche Scheina zu verstehen. Der Vorsteher der Scheina hieß an anderen Orten Decanus. Decenu = Huben. Wlg. oben.

nünzig jaren an den noechsten Dinnstag nach dem seligenn Ostertag.

Item der ernüwret ist durch verbliehenn handt im jar 1543 mit günst, rat, wyssen und wyllen . . . . abt deß würdigen zc. und Junker Jacob von Sager, der zit Landt Aman zuo Tiffindiß, und von mir Hansz Florin von Schamuot, Geschwornen Landtschreiber zuo Tiffindiß.

VIII.

Tavetsch und Urseren. Aus dem Marchenbrief zwischen Urseren und Tavetsch vom 13. September 1563. \*)

In diesem Brief werden zunächst die Grenzen zwischen Urseren und Tavetsch festgestellt, dann noch folgendes vereinbart:

„Und damit vürhin ein yeden theil seine Alppen an den stoßen bester Nütziger mög nutzen und nützen und so nüt dem vech schaden zuo füegte, so hatt man darauß nach volgenden Pfandschilling gesezt. Also wan sych siegen würde, das von dem einen theil vech vff dem anderen theil gan (gehen) oder funden würde, das der Theil, dem Schaden beschicht, sollich vech umb dem nach bestimpten Pfandschilling pfänden mag, dar vür ein Haupt vech nemmen, biß der Pfandschilling vßgericht würdt, namlichen: von einem Roß oder Stutten mit einem vüllly ein guott bazen oder vier guott crüzer dar vür, und von einer Rue dry guott crüzer, von einem Mehß oder Zeitt-Mündt zwen guott crüzer, und von einem schaff oder geiß ein guotten crüzer, und solches so offt und dickh ein theil dem anden solcher schaden zuo füegte und das vech vff dem Seinen funden würde.

Doch soll man ein anderen mit Pfendten des kleinen vechß nit zuo gfar sein als mit schaffen und geisen. Und ob sych begeb das sych von hüz wegen etwan ein haupt oder zehen ein dem wederen theil vff das Sein louffen würdt, da soll man Ein Anderen nit zuo gfar sein.“

---

\*) Urkunde im Archiv zu Sedrun.